

# Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 20.

Pressepreis No. 52.

Samstag, den 13. Januar.

Pressepreis No. 52.

1900.

## Morgen-Ausgabe.

### Der Krieg in Südafrika.

wb. Paris, 12. Januar. Der „Matin“ veröffentlicht ein aus Pretoria vom 6. d. M. datiertes Telegramm, wonach es den Buren gelungen sei, sich einer Ladymith und das englische Lager beherrschenden Anhöhe des Hochplateaus nach hartem Kampfe zu bemächtigen.

London, 12. Januar. Das „Neutische Bureau“ meldet aus Maleru vom 8. d. M.: Es macht sich ein starkes Wiederankommen des kriegerischen Geistes unter den Freistaat-Buren bemerkbar, deren Begeisterung anscheinend erlahmt war. Dieselben machen nun eine letzte Anstrengung und senden alle tauglichen Leute nach der Front, einschließlich der Miltänder, welche sich nur bereit erklärten, die Grenze gegen das Basutoland zu schützen. Viele der Miltänder sind nach dem Basutoland geflohen.

1. Brüssel, 9. Januar. (Von unserm Korrespondenten.) Nach einer Privatmitteilung aus Pretoria sandte die südafrikanische Regierung Anfang November folgendes Telegramm an Lord Salisbury (nicht an Chamberlain): „Da wir so viele englische Soldaten (fast 2000) als Kriegsgefangene haben, werden wir gezwungen sein, falls Sie weiterhin die Einfuhr von Lebensmitteln verhindern, denselben nur gekochten Reis zu essen geben.“ Daraufhin kam nach 14 Tagen (datiert vom 16. November) die Antwort aus London von Chamberlain: „Drei Tage vor Empfang Ihrer Depesche hat die Regierung Ihrer Majestät Anweisungen gegeben, daß alle Restriktionsmaßnahmen der englischen Behörden in Südafrika gegen den Import von Alimentsmitteln sofort aufgehoben werden sollen.“

2. Haag, 8. Januar. (Von unserm Korrespondenten.) Obwohl die Sympathie-Kundgebungen für die Buren in den Niederlanden einen geradezu großartigen Charakter angenommen haben, kann man doch bemerken, daß der Enthusiasmus kein ganz allgemeiner ist. Im Gegensatz zu den niederen und mittleren Bevölkerungsschichten, wo sich ein außergewöhnliches Interesse für die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz geltend macht, bewahrt man in den aristokratischen Kreisen der Residenz eine gewisse Indifferenz. Das zeigte sich z. B. auch darin, daß die reiche Stadt Haag den relativ kleinen Beitrag zu dem Liebeswerk für die südafrikanischen Stammesbrüder gestiftet hat. In der offiziellen Welt handelt man nach dem bekannten Wort: „So leman pas trop de ziele!“ und die offizielle Presse läßt deutlich die Sorge durchblicken, jede Neigung mit der britischen Großmacht zu vermeiden. Das Volk dagegen giebt seiner Freude über die Niederlagen der englischen Truppen lauten Ausdruck. — Allgemein heftig übrigens die transmarine Kabelfrage im Vordergrund. Allgemein ist man der Ansicht, daß es dringend notwendig sei, dem englischen Monopol ein Ende zu machen. Gleichzeitig wird darauf hingearbeitet, die notwendigen Kapitalien zur Eröffnung einer neuen niederländischen Paketfahrline von Eden nach der Delagoabai zusammenzubringen. Wenn soll Anschlußstation der neuen Dampfer werden, an die, welche zwischen Amsterdam, Rotterdam und Batavia verkehren. Neben diesen Verkehrsangelegenheiten beschäftigt man sich ernstlich mit der Anknüpfung in Transvaal und Drangefreistaat, die den holländischen Bauern weit mehr Chancen bietet, als die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten. Die Schwierigkeiten der Sprache fallen weg, und außerdem finden die Emigranten in den südafrikanischen Republiken eine gute Aufnahme, weil sie zur Verhärterung des holländischen Elements beitragen. Und, was die Hauptsache ist: der Preis des überaus fruchtbareren Bodens ist ein sehr niedriger, sobald es unter all diesen Umständen keine Schwierigkeiten machen sollte, nach Beendigung des Kriegs ein hartes Anstiederkontingent zum Zug nach dem Süden zu bewegen. Was das Ministerium Dierkx anlangt, so hat dieses keine Richtung nicht geändert. Befehle von dem Bunsch, den beiden Schwesterrepubliken nützlich zu sein, bewahrt es eine außerordentliche Zurückhaltung und spielt in seiner Beziehung die Gefühle des Landes nicht wieder. Auf der andern Seite befestigt sich seine Stellung, weil es durch die Umstände begünstigt wird. Man tadelt seine Haltung in der Frage der Ausschließung Transvaals von der Friedenskonferenz, und der Minister des Aeußern, Herr v. Beaufort, mühte sich von einem Mitglied der zweiten Kammer, dem Abbe Dr. Schaepman, die holländische Anspielung gefallen lassen: Der Mannesmut sei ein „bean fort“. Nichtsdestoweniger wurde das beantragte Nichtanwesenheit mit großer Majorität abgelehnt, weil man auf alle Fälle eine Kabinetkrisis vermeiden will.

### Ein Kranz auf das Grab des geschiedenen Jahrhunderts. (Eingelant.)

Vor einiger Zeit brachten Sie in den Spalten Ihres geschätzten Blattes den Wortlaut einer Bittschrift, welche die Frauen und Jungfrauen der Niederlande an die Königin Victoria von England im Interesse des Friedens senden wollten. Ob die Aufforderung der Niederländerinnen, daß sich auch die Frauen und Jungfrauen Deutschlands an die Petition beteiligen möchten, viel Aufmerksamkeit gefunden hat, ist mir unbekannt; jedenfalls hat sich, so viel ich weiß, noch Niemand in unserem Stadtviertel gemeldet, der Unterschriften gesammelt hätte. Die Absicht der verehrten Damen ist ja eine äußerst lobenswerthe, und ganz fruchtlos wird die Bittschrift auch nicht sein; nur Eins dürfen die Unterschriften derselben nicht vergessen: der Krieg ist da. Die Buren haben ihn erklärt. Sie sind in britisches Gebiet eingedrungen. Sie haben britisches Eigentum auf britischen Boden zerstört. Sie haben dem britischen Heere den Nationalstolz des Volkes schwer fränkende Niederlagen beigebracht — mit einer Bittschrift allein ist die Unzufriedenheit der Briten mit dieser Sachlage nicht aus dem Wege zu räumen, und wenn alle Frauen der Welt jene unterschrieben. Auch die Form der Bittschrift dürfte in England Anstoß erregen, weil sie der englischen Regierung in schwach verbüllter Art ein Tadelwort anweist. Man wird den Damen sagen, daß sie von den ganzen Dingen nicht genügend Verständnis, und daß die Petition mit einer höflichen, kurzen Empfangsanzeige im Papierkorb enden lassen. Wir wissen ja, daß Chamberlain noch nach der Erklärung des Krieges dem britischen Parlament mittelhelt, er habe noch bis zum letzten Augenblick geglaubt, daß der Friede gewahrt bleiben würde, aber Präsident Krüger habe an den Gott des Krieges appelliert. Unter solchen Umständen gilt es also nicht, das englische Ministerium bloß zu verdächtigen, sondern den Wiederannern den Beweis zu liefern, daß sie durch ihre Handlungen Transvaal in den Krieg getrieben haben. Es wäre somit die Sache der Friedensvereine,

die Bittschrift der Damen durch ein Memorandum über die Ursachen des Krieges zu unterstützen, wodurch ein diskutabler Boden geschaffen und auch die Königin in die Lage gebracht würde, sich ein selbständigeres Urtheil zu bilden, als es ihr bisher an der Hand der Mittheilungen ihrer jetzigen Minister möglich gewesen ist. Diese haben nämlich eine außerordentliche Geschicklichkeit darin, ihnen unbequeme Thatsachen aus deren natürlichem Verband zu reißen und durch Schlagwörter Stimmung zu machen. Genau so, nur unendlich viel gemeiner, verfährt die Redorgane der britischen Propaganda. Der Erfolg eines solchen Verfahrens ist umso sicherer, da das englische Volk, bei allem äußeren Schill (von diesem äußeren Schill merkt man auf dem Kontinent bei den reisenden Engländern selten etwas. Die Red.) doch entschuldigend beanlagt ist und mehr und mehr zur Oberflächlichkeit des Denkens hindrängt. Zeit ist dem Viten Geld; er möchte daher selbst die Erörterung der wichtigsten und verwickeltesten Fragen mit ein paar Worten abgethan sehen. Nicht einer von fünf hundert Engländern giebt sich wohl die Mühe, eine längere gründliche Auseinandersetzung über einen Gegenstand in der Tagespresse zu verfolgen. Dergestalt verbleibt das Volk ein urtheilsloser Haufen, bei dem die größten Marschierer die Oberhand haben, wenn sie es nur verstehen, die schwachen Stellen in den Herzen der Hörer zu treffen und zu fesseln. Bei den anderen Nationen ist die unaufrichtige britische Art schon längst in Mißkredit gekommen. Nicht lornisch mühte daher auch des Staatsmannes während der Angelegenheit, als Herr Chamberlain im vergangenen Jahr in Birmingham in einer Rede sagte, die fremden Regierungen hätten leider nicht das richtige Vertrauen zu England, sie müßten den britischen Staatsmännern zu großen Eigennutz und eine diabolische Geriebnisse (diabolical cunning) in der Behandlung der Geschäfte mit anderen Nationen beil (Herr Chamberlain's Blick schweiften damals, wie bekannt, schuldigt nach einem Bündniß mit Deutschland und Auerica hinaus.) Aber auch das britische Volk lehrte zur besseren Einsicht zurück, wenn es an seinem eigenen Weibe veripirt, daß die Kuganwendung in so hartem Gegensatz zu den löblichen Lebensarten seiner Staatsmänner steht. So hatte auch Balfour mit seiner letzten Rede keinen besonderen Erfolg mehr zu verzeichnen, als er nochmals die löbliche Frage von der Notwendigkeit, das Prinzip der Gleichheit der Rechte für Alle aufrecht zu erhalten, auf sein Banner schrieb. Das britische Volk beginnt zu bemerken, daß in den Aktionen der Regierung, den Buren gegenüber, doch nicht Alles in Ordnung gewesen ist, und daß das Ergebnis nicht im richtigen Verhältnis zu dem Aufwand an Kraft steht. Der Augenblick wäre also wohl nicht schlecht gewählt, die Gründe der Regierungsoption, welche für den Frieden ist, durch ein Memorandum der Friedensvereine aller Länder zu stärken, worin die Vorgeschichte des Krieges in recht knapper, wahrheitsgetreuer Form behandelt ist. Der Transvaaler Gelände im Haag, Dr. Leids, dürfte im Stande sein, das nöthige Material dazu zu liefern. Es muß den Briten klar gemacht werden, daß der gegenwärtige Krieg nicht nur ein schwerer politischer Mißgriff, sondern durchweg blinde Mäherci gegen das eigene nationale Interesse ist; daß das einzige richtige Ziel der britischen Staatsmänner gewesen wäre, sich jene tapferen Buren zu treuen Freunden und Bundesgenossen, anstatt zu Todfeinden zu machen. Die Frage wäre an das englische Volk zu stellen, ob es oder irgend ein anderes stolzes Volk der Welt unter den gleichen Verhältnissen anders als die Buren gehandelt haben würde? — Und noch ein Wort zum Schluss: Der Gedanke der niederländischen Frauen, jene Bittschrift an die Königin zu senden, und die Berufung an die Mitwirkung der Frauen und Jungfrauen aller gesitteten Völker der Welt, kommt zu uns wie ein herrlicher Kranz, der auf das Grab des geschiedenen Jahrhunderts gelegt werden soll und welcher auch zu schönen Hoffnungen für die heraufstehende Zeit berechtigt. Das blinde Vertrauen in die Weisheit der Diplomaten ist nur zu oft zum Schaden der Völker getäuscht worden. Wichtiger ist es, wenn, wo es angeht, die Völker selbst einander näher treten und sich und ihre wahren gegenseitigen Interessen verstehen lernen — zum Nutzen des Menschen und zur Ehre des Menschthums! — Also, Friedensfreunde, die Bitte ergeht an Euch, obigen Vorschlag in Betracht zu ziehen. Die Zeit drängt. Jeder Tag bringt Nachrichten vom Kriegsschauplatz über neue Menschenopfer. Graf v. Marillac.

wenigstens eines Theiles der gerügten Mängel und erwartet auch Beilegung der übrigen in thunlichst kurzer Zeit. Um der dringenden Auflage zu genügen, beantragt der Magistrat: 1. Die Nachbewilligung von 2000 Mk. zur Verbesserung des Zimmers für Wöchnerinnen und Einrichtung eines Entbindungszimmers im Pavillon I, 2. die Nachbewilligung von 9000 Mk. für bessere Instandhaltung des Pavillons V. Der Finanzausschuss, welchem die Stadtverordneten-Versammlung die Prüfung des Antrags übertrug, hat die Angelegenheit gründlich erwogen. Er hat sich dabei überzeugt, daß die sofortige Herstellung des Entbindungszimmers erfolgen muß, trotzdem es nur als eine temporäre Einrichtung angesehen werden kann, daß aber die vorgeschlagenen Änderungen im Pavillon V Stückwert darstellen, das keinen dauernden Werth haben würde, und daß es besser und auf die Dauer billiger sein wird, wenn dieser Pavillon gleich derart geändert und in Stand gesetzt wird, daß er da uernd benutzt werden kann. Es hat sich ihm außerdem die Ueberzeugung aufgedrängt, daß keine Zeit mehr verloren werden darf, bevor die Frage der in Aussicht genommenen Neu- und Umbauten einer gründlichen Bearbeitung zu unterziehen ist. Wenn auch bei der starken Belegung des Krankenhauses die Umbauten nur sehr allmählich erfolgen können, so sollte doch jetzt schon der ganze Plan für die unbedingt nöthige Erweiterung und Verbesserung der Krankenhausanlage festgelegt und keine Neubauten oder Umbauten genehmigt werden, welche sich nicht in diesen Plan einfügen. Der Finanzausschuss beantragt dementsprechend: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle: 1. die Ausgabe von 2000 Mk. aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung für die Veränderungen im Pavillon I des städtischen Krankenhauses genehmigen, 2. der Ausgabe von 9000 Mk. für Veränderungen im Pavillon V, die Genehmigung verweigern, 3. den Magistrat ersuchen, die Frage der in Aussicht genommenen Neu- und Umbauten im städtischen Krankenhaus einer möglichst prompten gründlichen Bearbeitung zu unterziehen. Der Antrag, für den sich auch Herr Professor Kalle ausspricht, auf dessen längere Ausführungen wir zurückkommen werden, wird einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

### Sitzung der Stadtverordneten vom 12. Januar 1900.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Landesbaudirektors Neusch 47 Mitglieder des Kollegiums — alle bis auf eines, das mit Entschuldigun fehlt, eine Belegung, wie sie gleich zahlreich lange nicht zu verzeichnen gewesen ist. Seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Hörner, Beigeordneter Mangold, sowie die Herren Stadträte Kalle und Wagemann, ferner Herr Oberrevisor Kofalewski als Protokollführer.

Bei Eintritt in die Verhandlungen werden die aus den Ergänzungswahlen hervorgegangenen neuen Mitglieder des Kollegiums, die Herren Kemner W. Krug, Dachdecker August Beckel, Schreinermeister W. Löw und Rechtsanwält Dr. F. Scholz, durch den Herrn Vorsitzenden in das Kollegium eingeführt und verpflichtet. Der Herr Vorsitzende macht dabei die Herren auf die Pflichten aufmerksam, dabei hervorhebend, daß sie durch das Vertrauen der Bürgerlichkeit in die Versammlung berufen und man die Ueberzeugung hegen dürfe, daß sie ihren Pflichten nachkommen. Sie seien ja, wie er, Redner, mit Freunden konstante, Alle noch jung und kräftig und könnten viele Arbeit leisten.

Den Bericht des Finanzausschusses über den Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 11,000 Mk. zur Ausführung baulicher Änderungen an der Pavillon I und IV des städtischen Krankenhauses erstattet Herr Dr. Dreher: Bei der Beschäftigung des städtischen Krankenhauses durch die Aufstichtbehörde haben sich bedeutende Mängel herausgestellt, deren Abstellung die Kgl. Regierung fordert. Das härtere Hervortreten dieser Mängel ist zum Theil darauf zurückzuführen, daß der Zustand der Lichtheit der neu angelegten Oberträge, die Frequenz der Anstalt in den letzten zwei Jahren plötzlich außerordentlich stark gestiegen ist, zum Theil aber auch darauf, daß gegenwärtig ganz andere Anforderungen an derartige Anstalten gestellt werden, als dies früher der Fall war. Es ist deshalb schon vor einiger Zeit der Neubau sowohl eines größeren chirurgischen Pavillons wie der eines weiteren Krankenzimmers in Aussicht genommen worden. Bei der Fälle von Ausgaben, welche in letzter Zeit der städtischen Verwaltung oblagen, ist diesen Projekten jedoch noch nicht näher getreten worden. Die Kgl. Regierung drängt nun auf die sofortige Abstellung

der Mängel und erwartet auch Beilegung der übrigen in thunlichst kurzer Zeit. Um der dringenden Auflage zu genügen, beantragt der Magistrat: 1. Die Nachbewilligung von 2000 Mk. zur Verbesserung des Zimmers für Wöchnerinnen und Einrichtung eines Entbindungszimmers im Pavillon I, 2. die Nachbewilligung von 9000 Mk. für bessere Instandhaltung des Pavillons V. Der Finanzausschuss, welchem die Stadtverordneten-Versammlung die Prüfung des Antrags übertrug, hat die Angelegenheit gründlich erwogen. Er hat sich dabei überzeugt, daß die sofortige Herstellung des Entbindungszimmers erfolgen muß, trotzdem es nur als eine temporäre Einrichtung angesehen werden kann, daß aber die vorgeschlagenen Änderungen im Pavillon V Stückwert darstellen, das keinen dauernden Werth haben würde, und daß es besser und auf die Dauer billiger sein wird, wenn dieser Pavillon gleich derart geändert und in Stand gesetzt wird, daß er da uernd benutzt werden kann. Es hat sich ihm außerdem die Ueberzeugung aufgedrängt, daß keine Zeit mehr verloren werden darf, bevor die Frage der in Aussicht genommenen Neu- und Umbauten einer gründlichen Bearbeitung zu unterziehen ist. Wenn auch bei der starken Belegung des Krankenhauses die Umbauten nur sehr allmählich erfolgen können, so sollte doch jetzt schon der ganze Plan für die unbedingt nöthige Erweiterung und Verbesserung der Krankenhausanlage festgelegt und keine Neubauten oder Umbauten genehmigt werden, welche sich nicht in diesen Plan einfügen. Der Finanzausschuss beantragt dementsprechend: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle: 1. die Ausgabe von 2000 Mk. aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung für die Veränderungen im Pavillon I des städtischen Krankenhauses genehmigen, 2. der Ausgabe von 9000 Mk. für Veränderungen im Pavillon V, die Genehmigung verweigern, 3. den Magistrat ersuchen, die Frage der in Aussicht genommenen Neu- und Umbauten im städtischen Krankenhaus einer möglichst prompten gründlichen Bearbeitung zu unterziehen. Der Antrag, für den sich auch Herr Professor Kalle ausspricht, auf dessen längere Ausführungen wir zurückkommen werden, wird einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. Januar.

— **Geschichtskalender.** 13. Januar. 1872: † Jean, Herzog von Belgien, zu Lizza, der Vertraute Napoleons III. bei dessen Staatsstreich (\* 1. Januar 1808). 1871: Gefecht bei Bourneville. 1814: Erstürmung Wittenbergs durch General Tauenzien. 1809: \* Friedrich, Graf von Buss, zu Dresden, bekannter Staatsmann (\* 24. Oktober 1836 zu Wien, Ost.). 1802: \* Eduard v. Bauernfeld zu Wien, Lustspieldichter (\* 9. August 1830 in Wien). 1635: \* Phil. Jak. Spener zu Rappoltsweiler, der Vater des Pietismus (\* 5. Februar 1705 zu Berlin). 1633: Erstürmung von Rempten durch die Kaiserlichen. 1506: \* Joachim II. Kurfürst von Brandenburg (\* 3. Januar 1571). 888: † Kaiser Karl III. der Dicke zu Weidling.

— **Kranz-Feier.** Zur nachträglichen Feier seines 70. Geburtstages nahm Professor Ludwig Kraus, unser in Berlin wohnender berühmter Landsmann, gestern Vormittag in der dortigen Akademie der Künste die Guldigung der Künstlerchaft entgegen, wozu viele Ehrengäste, auch aus weiter Ferne, erschienen waren. Ferner wohnten der Feier bei der Kultusminister, der Direktor der Universität, der Rektor der technischen Hochschule und viele andere offizielle Persönlichkeiten. Der Präsident der Akademie, Geh. Rath Ende, begrüßte Professor Kraus, der mit seiner Familie erschienen war; weitere Ansprachen hielten Professor v. Werner, sowie Vertreter auswärtiger und deutscher Körperschaften. Nachdem Professor Kraus gedankt hatte, brachte Geh. Rath Ende ein Hoch auf den Gefeierten aus. Nach Beendigung des Festalles wurde die Kraus-Ausstellung eröffnet.

— **Die Walthalla-Maschenbälle** haben sich in den beiden letzten Jahren einen hervorragenden Platz unter den karnevalistischen Veranstaltungen Wiesbadens erobert. Erfreulicher Weise hat der „Erste“ der Walthalla-Maschenbälle mit keinerlei Vorurtheil zu kämpfen, er wird im Gegentheil mehr und mehr als der berufene Eröffner des hiesigen Karnevals angesehen. Der Fall findet heute Samstag Abend von 9 Uhr ab in den Theatersälen statt; die Kaufstraße nach Wilkes ist eine ungewöhnlich starke. Dominos und karnevalistische Kopfbedeckungen sind am Eingang zu haben. Im Hauptrestaurant ist von 8 Uhr ab karnevalistisches Minus-Konzert bei 20 Pf. Eintritt und Bier. Die Vorstellung fällt selbstverständlich an diesem Abend aus.

— **Finanzermäßigung.** Der „Vorschuss-Verein G. S.“ sowohl als der „Allgemeine Vorschuss- und Sparkassen-Verein G. S.“ haben mit Rücksicht auf die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 7 auf 6 pSt. den Rinsfuß für Vorschüsse, den Wechseldiskont und die Sollzinsen für Kreditnehmer im Konto-Corrent-Verkehr von 7 auf 6 pSt. herabgesetzt. Näheres ergibt der Inseratentheil des „Tagblatt“.

— **Handelsregister.** In das Firmenregister ist bei der Firma „Wib. Heur. Birk“ vermerkt worden, daß das Handels-geschäft durch Vertrag auf den Kaufmann Emil Karl Birk übergegangen ist, der dasselbe unter unveränderter Firma fortführt. Die Firma ist nunmehr mit dem Bemerken neu eingetragen worden, daß der Inhaber derselben der Kaufmann Emil Karl Birk von Wiesbaden ist.

— **Klein Notizen.** Von dem kaiserlichen Legationsrath Herrn R. Räder-Zenich sind in Anden an seine verstorbene Großmutter, der Frau Gräfin v. Jasada, aus deren Nachlass zum Besten der hiesigen Armen 1000 Mk. geschenkt worden. — Heute Vormittag 11 Uhr wird es dem Accisamt eine konsolidierte frisch geschlachtete Gans öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. — Die von uns vor mehreren Wochen schon erwähnte Ballgesellschaft bei dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Wenkel am Donnerstag Abend war von über 20 Personen besucht. — Bei dem zu Ehren von Kaisers Geburtstag am 27. Januar stattfindenden Festessen im Kurhaus wird Herr Landgerichtspräsident Stumpf die Festrede halten.

\* **Aus der Umgebung.** In Langenschwalbach beabsichtigt der Fiskus ein neues Moorbadhaus zu erbauen. Für das Weiteraufblühen Langenschwalbachs als Badeort ist dieser Plan von unerschöpflicher Bedeutung. — In Flörsheim a. M. feiern am 2. Februar d. J. Herr Martin Dengel und seine Ehefrau das



Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 12. Januar 1900.

Reichsbank-Disconto 6 %.

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 6 %.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and bank shares with their respective prices and values. Includes sections for Staatspapiere, Industrie-Aktien, and various bank shares.

Zeitschriften-Lesezirkel,

22 deutsche und ausländische Zeitschriften. Vierteljährlich von Mk. 2.—, jährlich von Mk. 6.— an.

Carl Pfeil,

Buchhandlung, 240 4. Kl. Burgstrasse 4.

Bestellungen auf alle Zeitschriften werden entgegengenommen.

Mainz.

Ausverkauf zu jedem annehmbaren Gebot von feinsten französischen

Guipure- und Cluny-Gardinen, einige 100 Fenster.

Wilhelm Jonas,

4. Ludwigstrasse 4, Special-Geschäft für Teppiche, Polstermöbel, Vorhänge.

Briefmarken

Auswahlen in mittleren Marken versandfertig. Billige Preise. Gebeten Referenzen oder Staudensangabe. Karl Anger, Briefmarkenhandlung und Hauptkollektor der Hoff. Landes-Lotterie, Mainz, gr. Bleiche 57. (F Mz a. 4200) F 115

Bettunterlagestoffe

für Wüchserinnen, Kranke u. Kinder von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 217.

Teppiche

sind billig zu haben. Georg Hillesheimer, Drantenstraße 81, 82b. 16698

Prof. Dr. med. J. Witzels Kosmodont

Daselbe dient zugleich als vorzügliches Zahnreinigungsmittel und antiseptisches Mundwasser, es erhält die Farbe der Zähne frisch, stärkt das Zahnfleisch und verhindert das Lockerwerden der Zähne.

1/1 Flasche Mk. 1.00. — 1/2 Flasche 90 Pf. Zu haben in der: Adler-Apotheke, Amts-Apotheke, Victoria-Apotheke, Drogenhandlung von A. Cratz, O. Siebert.

(F. C. a. 4008) F 115

Das Stückgeschäft Mainzerstraße 34

wird demnachst sich ganz auflösen und beabsichtigt der Unterzeichnete, seine sämtlichen Vorräte, Modelle, Werkzeuge etc. an aufergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. 12675

P. A. Leimer.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Markenschutz, Patentprozesse, Gutsachten besorgen.

H. & W. PATAKY Frankfurt/M. Kaiserplatz

Centrale: Berlin N.W. 6 Gegründet 1882. (F. a. 2498/11 g.) F 112

Mein Leberthran

entspricht vollkommen den Anforderungen des D. Arzneibuches und wird wegen seines milden Geschmaches von den Kindern gern genommen. Empfehle solchen sowohl in Flaschen, als auch ausgewogen billigt. 15556

Apotheker A. Berling, Drogerie, Grosse Burgstrasse 12.

Präservierte junge Schnittbohnen, Julienne, gemahlenes Suppengrün empfiehlt in bekannter Güte billigt A. Mollath, Reichelsberg 14. 16076

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz. Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet. 15498 Möblirte Zimmer I. Etage.

Erfolg in kurzer Zeit haben Sie bei Magerkeit. Broschüre gratis und franco durch: Kallfenbach & Co., Leipzig K., Hygien. Institut. Wirkung garantiert. Blühendes Aussehen. F 164

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sich sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20 % Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pf. nur leicht in den Drogerien: Otto Siebert, Marktstr. 9, Sanitas, Mauritiusstr. 3, Moebus, Tausenstr. 25, C. Brodt, Albrechtstr. 16, C. Fortschl, Rheinstrasse 55, Backe & Esklony, gegenüber dem Kochbrunnen. F 48

Schöne Maustartoffeln

von Hof Drais bei Ettille, per Walter 8 Mt., frei ins Haus. Broden bei A. Mollath, Reichelsberg 14. 16076

**Bureau:**  
**Heinrich Ditt** Weingutsbesitzer und Weinhandlung **Delaspée-Strasse 9** hinter der Marktkirche  
 Sehenswerte Kellereien: Dargenschlösschen, Karstrass 24

199

**In meine Collecte fielen**  
 Gewinne der Rothen Kreuz-Lotterie auf No. 60902, 60906, 60926, 60932, 60939, 60941, 60954, 60963, 890522, 890543, 155835, 60807, 60814, 60827, 158442, 158472, 158473, 158486, 60707, 60722, 60725, 108318, 108358, 108386, 109464, 158442.  
 Es sind viele Gewinne noch nicht bei mir erhoben. 601  
 Loose-General-Debit **de Fallois**, Langgasse 10.

Anerkannt  
**Billigste Bezugsquelle für**  
**Gilber** echtes  
**Wittweil**  
 Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!  
 Nützliche, passende und schöne  
 Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke  
 in eleganten Etuis!  
 Getriebene und ciselirte  
**Kunstgegenstände**  
 aus echtem Silber.  
 Juwelen und Goldwaaren.  
**Albert J. Heidecker**  
 25 Taunusstrasse 25  
 Fabrik-Lager  
 Engros ... Export ... Détail.

**Größte Masken-Leih-Anstalt.**  
 Empfehle Damen- und Herren-Masken-Costumes, sowie Dominos in jeder Preislage.  
 Achtungsvoll  
**L. Gerhard, Inh. Uhlmann,**  
 Luisenplatz 2, 1 St.

**Naumann's**  
**Nähmaschinen**  
 sind die besten!  
**Seidel & Naumann**  
**DRESDEN.**

16352

Vertreter: **Carl Stoll,**  
 Wilhelmstrasse 4 und Frankenstrasse 8.

**Wiener Masken-Leih-Anstalt**  
 28. Langgasse 28.  
 Empfehle als Specialität Damen- u. Herren-Masken-Costumes, Dominos zu verleihen und zu verkaufen. Modelle führe am Lager.  
 Hochachtungsvoll  
**Madame E. Rehak.**

**Vorzüglihe Speisefartoffeln:**  
 „Rothe Egert“ per halber Mt. 6.— frei Haus liefert  
**Ludw. Vogel, Hof Drats bei Elzville.**  
 Proben und Bestellungen bei **A. Mollath, Michelsberg 14.**

**Nur noch 6 1/2 Mark**  
  
 kosten unsere eleganten hochfein polirten **Concert-Accord-Zithern**, 51 cm lang, mit 25 Saiten, 6 Manualen, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmvorrichtung und Kasten. Dieselben sind unübertroffen in ihrer wundervollen weichen, lieblichen und doch sehr starken Klangwirkung und kann jeder nach der gratis beigefügten Schule innerhalb einer Stunde die prachtvollste Hausmusik erlernen, die schönsten Lieder, Choräle und Tänze spielen. Dieselbe Zither auch 51 cm lang, in etwas einfacherer Ausführung, nur 6 Mark. Prachtige große 9-manualige Zithern kosten bei uns nur 10 1/2 Mark und 8-manualige nur 2,80. F 119  
**Deutsch-Amerikanische Zithern-Gitarre-Zithern Columbia**  
 50 cm lang, mit 5 Accorden, 5 Bässen, 41 Saiten und sämmtlichem Zubehör, in ganz herrlicher Ausführung, in einer Stunde erlernbar, kosten bei uns keine 9 1/2, sondern nur noch 7 1/2 Mark. Dieselbe Zither mit Säule und Harfenkopf kostet bei uns keine 12 1/2, sondern nur 11 1/2 Mark. 12 Notenblätter erhält jeder Besteller umsonst. Porto 80 Pf. Preisliste gratis u. franco. Man kaufe keine unsold gearbeitete Zithern, sondern bestelle nur bei der leistungsfähigsten ältesten und größten Neuentwerder Harmonika-Fabrik von  
**Severing & Co., Neuenrade i. W.**

  
**EY**  
 Der Kinder Lieblingspeise ist  
**Vogelei-Pudding.**  
 Vogelei-Puddingpulver in Päckchen à 20, 15 und 10 Pfg. überall erhältlich.  
**Hannov. Puddingpulver-Fabrik**  
**Adolf Vogelei, Hannover.**  
 Engros bei **H. Sents, Neugasse 2.** F 151

**Bordeaux-Weine,**  
 garantiert rein,  
 empfiehlt in jeder Preislage von Mt. 1.— ab. Man verlange Preislisten und Proben.  
**C. Spindler, Eleonorenstr. 6.**  
**Julienne, getrock. Suppengemüse,**  
 per 100 Gramm 18 und 24 Pf., gemahltes Suppengrün, sehr praktischer Ersatz für frische Suppenträner, per 100 Gramm 20 Pf., getr. junge Schnittbohnen, ohne Fäden, sehr feines Gemüse, per 100 Gramm 40 Pf. empfiehlt  
**A. Mollath, Michelsberg 14.**

**Vorzügliher Naturwein,**  
 in Krankenhäusern und in der Privatpraxis von vielen Aerzten wegen seiner Reinheit und seines Gerbstoffgehaltes bei Magenleiden, Darmkatarrh und Diarrhoe angewendet:  
**Heidelbeerwein**  
 von  
**E. Vollrath & Co., Nürnberg,**  
 gegründet 1855.  
 Bayer. Landes-Ausstellung 1896: Goldene Medaille für hervorragende Leistungen, Staatsmedaille für tadellos gute Fabrikate, außerdem mehrfach prämiirt. Regelmäßig controllirt durch die kgl. Bayer. Untersuchungsanst. in Erlangen.  
 Süß Mt. 1.— per 1/2-L-Flasche  
 Herb —.90 incl. Glas.  
 Zu haben in Wiesbaden bei:  
 Hauptniederlage: **Apoth. Otto Siebert, Marktplatz;**  
**Oscar Siebert, Taunusstraße;**  
**Chr. Tauber, Kirchgasse.** F 55

**Allerbeste Cognac-Marke**  
 von  
**H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln,**  
 empfiehlt  
 in 1/2 u. 1/4 Fl. von Mt. 1.00 bis 4.00  
**Fr. Laupus, A. Wirth Nachf.,**  
 Rheinstrasse, Ecke Kirchgasse. 4861  
**Schöne Magnum bonum**  
 zu haben **Nerostrasse 44.**

**FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ i. THÜRINGEN**  
  
 Gegründet 1696  
**Köstritzer Schwarzbier.**  
 Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei  
**F. A. Müller, Adelheidstraße 32.**

16574

**Noch nie dagewesen!**  
 für 80 Pfennige franko 1 solches Messer



mit 2 starken Stahl-Ringen, 1 Korkzieher fest löslichem Messer, feine Feilen.  
**Umsonst!**  
 liefert Niemand ein Messer, auch die nicht, die oft so in den Zeitungen inseriren,  
 denn Jeder, der sich so ein Messer schicken läßt, ist verpflichtet, auch noch andere Artikel nachzubestellen, wodurch man doch keinen Vorteil hat. — Jeder, der oben angelegtes Messer sieht, ist Käufer. Versand gegen Voreinsendung oder Nachnahme (bei Nachnahme 20 Pf. mehr). Reich illust. Katalog über alle Stahlwaaren, Haushaltungsgegenstände, Uhren etc. gratis und franco.  
**Paul Koch, Abtheilung Stahlwaaren, Gelsenkirchen 88.**

(C. 1761) F

Zur bevorstehenden **Ball-Saison** empfehle:  
**Frack-Anzüge**  
 fertig und nach Maass.  
**Gebrüder Süß Nachfolger,** 9. Langgasse 9,  
 gegenüber der Schützenhofstrasse.

388